

und Sand. Die E. bauen in jenen Weizen, Bohren und Gerste; in diesem Roggen, Haber und Buchweizen, allenthalben aber Flachs, Hanf, Taback und etwas Krapp. In den dürren Gegenden fehlt es an Weide, aber an den Flüssen ist die Hornviehzucht gut, die Pferdezucht jedoch noch besser, und die hoya'schen Pferde werden sehr gesucht. In den Heiden wird die Schaaf- und Bienenzucht stark getrieben. Die Einwohner nähren sich von der Landwirthschaft, von gestrickten wollenen Strümpfen, Mützen und Handschuhen, von Garnspinnen und Weben, und vom sogenannten Hollandgehen. Die Grafschaft hat 1 St., 13 Fl. und überhaupt 9000 Feuerstellen. Die herrschende Religion ist die lutherische, und über die darin befindlichen 54 Kirchspiele haben ein Generalsuperintendent und 4 Specialsuperintendenten die Aufsicht. Ueber sämtliche Kirchensachen spricht das Consistorium zu Hannover.

Die einzige Stadt in der Grafschaft ist Nienburg, an der Weser. Schon im 12ten Jahrhundert war sie die Residenz der Grafen von Hoya, auch wurden um diese Zeit berühmte Turniere in derselben gehalten. Sie ist fest, hat 315 H., und über die Weser ist eine schöne Brücke angelegt. Das hiesige Zeughaus hat viele Arten merkwürdiger Waffen aus dem Alterthum. Für die zum Festungsbau verurtheilten Verbrecher ist hier ein Stockhaus, in welchem sich gemeiniglich zwischen 30 und 40 Gefangene befinden. Die St. ist der Sitz einer Superintendentur.

Uebrigens wird die Grafschaft in die obere und niedere und jede Hälfte wieder in zwey Quartiere getheilt.

Erstes Quartier. 1) Das Fräuleinstift Basum. Es liegt beym hessischen Fl. Basum und hat
1 Uebe